

## Medienspiegel zur Mitgliederhauptversammlung - Auch das MDR-Fernsehen war bei der Pfostenschau dabei



### **Nicht nur Berno Sinhuber hat Spaß bei der Pfostenschau, auch sein Vieräugl.**

Die bestens besuchte Mitgliederhauptversammlung des Vereins Dachsbracke hat in den Medien ein beachtliches Echo erzeugt. Das Freie Wort als Regionalzeitung in Thüringen hat gleich vier Artikel veröffentlicht. Auf einen hätte ich persönlich verzichten können. Da sage ich mir aber, dass wir glücklicherweise in einer Gesellschaft mit Meinungs- und Pressefreiheit leben. Das heißt, dass man manchmal aushalten muss.

Dafür waren die anderen Texte von Heike Hüchtemann und dem Fotografen Karl-Heinz Frank beste Werbung für unsere Dachsbracke: Gut geschrieben und stimmungsvoll bebildert.

Schön fand ich, dass der MDR in seinem Thüringen-Journal am Samstag, 20. Mai, einen 22 Sekunden langen Beitrag über unsere von Klaus Kalischko wunderbar moderierte Pfostenschau gesendet hat. Er ist unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/suhl/video-hundeschau-ringberghotel-jagd-dachsbracke-100.html> im Internet zu finden.

Text-Hans-Peter Niesen.

Foto: Alexander Kelle

# Stelldichein der Dachsbracken

Dachsenbrackenführer aus ganz Deutschland treffen sich nach 30 Jahren wieder in Suhl.  
Am 20. Mai gibt es eine große Hundeschau vor dem Ringberghotel.

**SUHL.** Züchter und Führer der Alpenländischen Dachsbracken aus ganz Deutschland treffen sich vom 19. bis 21. Mai im Ringberghotel in Suhl zu ihrer Mitgliederhauptversammlung. Gastgeber ist die Landesgruppe Thüringen im Verein Dachsbracke.

Zuletzt fand eine Versammlung des rund 1600 Mitglieder zählenden Vereins 1993 in Suhl statt. Im Mittelpunkt steht diesmal die alle vier Jahre notwendige Wahl des geschäftsführenden Vorstandes. Für den Vorsitz kandidiert erneut Peter Fickentscher (Hohenberg/Bayern). Darüber hinaus geht es unter anderem um Satzungsfragen und um Schulungen von Leistungsrichtern. Mitglieder, die Formwertrichter werden möchten, werden am Freitagabend noch Prüfungstress haben, bevor sie diese Funktion mit Leben erfüllen können, teilen die Veranstalter zum Ablauf mit. Im Rahmenprogramm gibt es einen Ausflug in die Viba-Nougat-Welt.

Bei den Alpenländischen Dachsbracken handelt es sich um die kleinste Schweißhundrasse. Früher wurde sie auch als Alpenländisch-Erzgebirgler Dachsbracke bezeichnet. Sie wird zur Nachsuche auf verletztes Wild wie beispielsweise Reh-, Rot- und Schwarzwild eingesetzt und ist von geringer Körpergröße, aber leistungsstark. Zwei Mo-



Vereinsvorsitzender Peter Fickentscher mit seinen Dachsbracken.

Foto: Verein

tive spielen bei der Nachsuche die Hauptrolle: verletztes Wild soll so möglichst schnell von seinen Qualen erlöst (Tierschutz) und das wertvolle Wildfleisch mit seiner aller-

höchsten Bioqualität für den menschlichen Verzehr gesichert werden. Darüber hinaus wird die Dachsbracke zum Stöbern verwendet. Dabei fällt ihr die Aufgabe zu, Wild auf die Läufe zu bringen und Schützen einen Jagderfolg zu ermöglichen. Ganz wichtig, beispielsweise um die hohen Schwarzwildbestände im Kampf gegen die Ausbreitung der tödlichen Afrikanischen Schweinepest zu reduzieren, die sich in Deutschland immer mehr ausbreitet, urteilt Fickentscher.

## Große Hundeschau am Samstag

Bei der großen Hundeschau am Samstag, 20. Mai, 17 Uhr, vor dem Ringberghotel werden Prachtexemplare aus allen Bundesländern vorgestellt. Interessierte Zuschauer sind dazu willkommen. Die Rasse wird in zwei Farbschlägen gezüchtet: Hirschrot und als Vieräugl. Letztere sind Hunde, die eine schwarze Decke (Fell) tragen. An Brust, Läufen und Pfoten ist ein rot-brauner Brand erlaubt. Das Besondere ist der rotbraune Brand über den Augen. Diese Zeichnung führt dazu, dass der Betrachter mit etwas Fantasie vier Augen erblickt.

Ausführliche Informationen gibt es auf der Internetseite des Vereins Dachsbracke. [www.dachsbracke-online.de](http://www.dachsbracke-online.de)

# Dachsenbracken... was?

nau so daneben wie mit Österreich und dem Führer. Denn Schweifhund ist so ein Fachbegriff aus der Jägersprache und hat nichts mit Schweiß, sondern mit Blut zu tun. Schweifhunde sind Jagdhunde, die darauf spezialisiert sind, verletztes Wild zu suchen und zu stellen. Und jetzt beißt sich nicht die Katze sondern der Hund in den Schwanz: Die Bezeichnung für einen Schweifhund lautete bis ins 19. Jahrhundert hinein Bracke.

Dann – so könnte man vermuten – haben Außerirdische die Rasse übernommen und nach ihren Vorstellungen verändert. Denn es gibt Dachsenbracken mit vier Augen, sogenannte Vieräugl. Doch auch hier müssen wir uns bei näherer Betrachtung keine Sorgen machen, dass die Marsianer bereits unter uns sein könnten. Beim zweiten Augenpaar handelt es sich nur um eine besondere Fellzeichnung. Zwei Flecken über den richtigen Augen, die mit etwas Fantasie an solche erinnern.

Nachdem das nun also alles geklärt ist, bleibt noch die Frage: Warum nach 50 Jahren? Die beantwortet eigentlich schon dieser Text. Weil es an der Zeit ist, die Alpenländische Dachsbracke mehr Menschen bekannt zu machen. Und deshalb treffen sich Dachsenbrackenführer aus ganz Deutschland am kommenden Wochenende (19. bis 21. Mai) im Ringberg-Hotel in Suhl zu ihrer Mitgliederhauptversammlung nicht nur, um ihren Vorstand neu zu wählen und Satzungsfragen zu diskutieren. Nein. Der Verein Dachsbracke verspricht eine Hundeschau mit „Prachtexemplaren aus allen Bundesländern“.

Wer also noch nie eine Dachsbracke gesehen hat, kann diesen Makel mit einem Besuch im Ringberg-Hotel am Samstag, dem 20. Mai, um 17 Uhr korrigieren. Natürlich sind auch Bracken-Kenner willkommen.



Dachsenbrackenführer.

Foto: [imago-stock4people/Jens Koehler](https://www.imago-stock4people.com/)

# Kleine Hunde mit großem Mut

Etwa 200 Mitglieder des Vereins Dachsracke treffen sich im Ringberghotel. Hier wird nicht nur ein neuer Vorstand gewählt, sondern es wird auch reichlich Austausch über die bei Jägern beliebten Vierbeiner geben, die sich gern auch mal zur Schau stellen.

Von Heike Hüchtemann

**SUHL.** Was für Blöcke! Etwa 40 Paar Hundezugen erreichen das Herz vieler Gäste, die zurzeit im Ringberghotel logieren. Auch die der Frauen und Männer, die sich gerade für eine Ausfahrt auf ihren Motorrädern fertig machen. Hier eine Streicheleinheit, dort ein Kompliment für die Schönheit der Tiere. Der Tiere, die Dachsracken heißen und freilich ganz individuelle Namen haben. Ayuna und Charlotta beispielsweise. Sie gehören zu Thomas Gundersdorf, seines Zeichens Beauftragter für das Richterwesen, also für die Bewertung der Hunde, im Verein Dachsracke. Der hält am Wochenende seine Mitglie-derhauptversammlung im Suhler Ringberghotel ab. Etwa 200 der rund 1200 Vereinsmitglieder sind angemeldet. „Das ist gut“, befindet Vereinschef aus Bayern, Peter Fickentscher. Ein Argument für die Resonanz dürfte die zentrale Lage der Stadt Suhl und freilich das Hotel sein, in dem auch Hunde gern gesehene Gäste sind. Zudem liegt es quasi mitten in der Natur, sodass die nötigen Hunderrunden quasi vor der Haustür absolviert werden können. Das macht viele Vereinsmitglieder schon. Vor 30 Jahren gab es hier schon mal solch ein Treffen. Und auch die 500 Gebrauchshundprüfung sind vor einigen Jahren auf dem Ringberg durchgeführt worden. Manche der Dachsrackenfürher und Züchter sind ein paar Tage eher angereist, um die Versammlung mit ein paar Urlaubstagen zu verbinden. Gut so. Gut, dass die Vereinschef ankündigt, dass sie sicher nicht zum letzten Mal in Suhl tagen ist, was rund um die Dachsracke wichtig ist.

## Kurze Beine und feines Näschen

Dachsracke? Was hat ein Jagdhund mit einem Dach zu tun? Nicht mehr, als dass er ebenso kurze Beine hat, was in der Fachsprache als Niederläufigkeit bezeichnet wird. Aber Dachsracken sind freilich viel mehr als niederläufig. „Sie sind grobknochig, gut bemuskelt und haben ein ausgeglichenes Wesen“, nennt Fickentscher einige der Vorzüge der kleinsten Schweißhundrasse. Hinzu komme, dass sie willensstark seien und sich auch gut als Familienhund eignen. „Aber sie sind nie nur Familienhunde, denn Dachsracken werden nicht an Nicht-Jäger abgegeben. Die Tiere brauchen viel Auslauf und die Möglichkeit zum Jagen.“ Letzteres ist auch ihr Job. Für den schätzen Jäger genau diese Rasse. Denn die Dachsracke bringt das Wild in Bewegung. Will heißen, dass sie einen sicheren Spurenlaf haben, dem das Wild ausweichen – allerdings ohne panisch zu werden. Denn gibt es zu viel Adrenalin bei den Tieren, die später als Sonntagsbraten auf den



Peter Fickentscher (links) und Thomas Gundersdorf mit Ayuna und Charlotta.

Foto: Karl-Helge Frank

Tischen landen sollen, schmecken sie nicht mehr. „Und den Jägern ermöglicht sich ein behutsames Vorgehen der Hunde auch einen sicheren Schuss. Wird doch mal ein Tier bei der Jagd nur verletzt, sodass es sich noch im Dickicht verstecken kann, dann leisten die

Dachsracken beste Arbeit, sie rasch aufzuspi-ären“, so Thomas Gundersdorf. Genau das ist enorm wichtig, um das verletzte Wild so schnell wie möglich von seinen Qualen zu erlösen. Andererseits geht es freilich um das wertvolle Wildfleisch, das der Mensch ver-spiesen möchte. Wild wird bei einem Ver-kehrsunfall verletzt, kommen die Dachsracke ebenfalls zum Einsatz, um es aufzuspi-ären, damit der Jäger den Gnadenschuss setzen kann.

## Nur 120 Welpen pro Jahr

Man möchte es kaum glauben, aber diese kleinen, vielklein manchmal auch unterschätzten Hunde, legen sich tatsächlich mit großem Mut auch mit Wildschweinen an. Und zwar so, dass sie von den Jägern erl-etzt werden können, was gerade in Zeiten der grassierenden Afrikanischen Schweinepest eine wichtige Aufgabe ist.

Damit die Dachsracken auch können, was von ihnen erwartet wird, gibt es für sie und ihre Halter ausgiebige Schulungen und Prüfungen. Auch während des Treffens der Vereinsmitglieder auf dem Ringberg, bei dem auch die Zucht der Dachsracken ein Thema ist. Schließlich ist die Rasse stark gefragt. So stark, dass es Wartelisten gibt. Auf der steht auch Bernd Ehrlich, der Thüringer Landesobmann aus Oberstadt. Sein Hund ist im vergangenen Jahr gestorben. „Ohne Hund zu sein und auf die Jagd zu gehen, ist was ganz anderes. Das ist richtig kitschisch.

Schließlich ist solch ein Tier ein richtig guter und freundlicher Partner, zu dem man eine enge Bindung aufbaut. Ich hoffe, dass ich bald wieder eine Dachsracke bekomme“, sagt der Revierleiter vom Oberhofer Forst-amt.

Pro Jahr gibt es nur etwa 120 Dachsracke-n-Welpen. Das Züchten sei sehr aufwendig und werde mehr und mehr auch auf internationaler Ebene betrieben, um die ge-netische Vielfalt zu garantieren, so Peter Fickentscher.

Deswegen werde auf Zusammenarbeiten beispielsweise mit der Schweiz, mit Tschechien, Polen, Italien und mit der Slowakei gesetzt. Großes Fernziel sei, eine europäische Zuchtvereinbarung auf den Weg zu bringen.

Näher liegt etwas, was die Herzen von Hundeliebhabern aus Suhl und der Region höherschlagen lassen dürfte. Am Samstag, 17 Uhr, gibt es vor dem Ringberghotel eine große Hundeschau, bei der die Prachtexemplare aus allen Bundesländern vorgestellt werden.



Bernd Ehrlich.

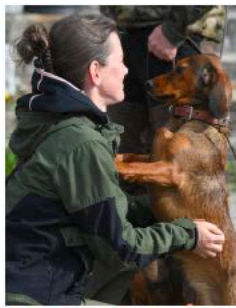


Bei der Anmeldung für die Tagung. Martin Köhn und Martin Bechtluft (links) aus Baden Württemberg.

Foto: Karl-Helge Frank



Eine Rasse in zwei Farbschlägen – Hirschrot und Vieräugl (Hund mit schwarzem Fell und rotbraunem Brand über den Augen). Fotos: Karl-Waltra Frank



Anne Lenk mit Beate von der Fährtenreue.

## Laufsteg für vierbeinige Schönheiten

Wenn der Verein Dachsbracke tagt, dann wird nicht nur über die Vierbeiner, die vorwiegend bei der Jagd zum Einsatz kommen, geredet. Sie werden auch vorgeführt. Jedenfalls jene, die als Prachtexemplare gelten.

Von Heike Hüchtemann

**SUHL.** Sie tragen solch klingende Namen wie Klara vom Keltenbogen, Sita vom Eiskellerberg, Adelheid von der Fährtenreue, Charlotta vom Saupuzel oder auch Karl vom Kellerwald und Butz vom Lemnitztal und sie gehören zu den Prachtexemplaren, die aus den Züchtungen von Dachsbracken hervorgegangen sind. Sie laufen am Rande der Mitgliederversammlung des Vereins Dachsbracke am Ringberghotel mit ihren Besitzern zur Pfostenschau auf, um sich und ihre Vorzüge zu präsentieren, die sie so beliebt machen – in aller Regel bei Jägern und freilich auch bei deren Familienmitgliedern.

Pfostenschau? Nein, die Pfosten spielen nur eine Rand-Rolle. Sie markieren quasi den Laufsteg für die Vier- und Zweibeiner.

Auf dem geht es nicht um Models mit langen Beinen, sondern um jene, die ganz kurze haben. Denn gerade die Niederläufigkeit – so nennen Dachsbracken-Kenner und Jäger die kurzen Beine – zeichnet diese Hunderasse aus. Genauso wie ein eleganter Gang, den manch Führer ebenso gekonnt an den Tag legt wie sein Hund. Auch die Formschönheit, die Grobknochigkeit, die Brandzeichnungen werden hoch bewertet. Und die Farbschläge. Davon gibt es bei der Dachsbracke zwei: Hirschrot und Vieräugl. Während sich Hirschrot noch erschließt, braucht es für Vieräugl vielleicht eine Erklärung. Das sind Hunde mit einer schwarzen Decke (Fell). Das Besondere ist der rotbraune Brand (hellere Zeichnung im dunklen Fell) über den Augen. Diese Zeichnung führt dazu, dass der Betrachter mit etwas Fantasie vier Augen sieht. Wieder was gelernt.

Für Freunde der Hunde, speziell der Dachsbracke, bietet diese Schau allerhand fürs Auge und so mancher Zuschauer kann von den schönen Tieren genauso wenig genug bekommen wie mancher Hundeführer, der voller Stolz seinen Vierbeiner, der artig nebenherläuft und mitunter die Schnauze schnüffelnd dicht über dem Boden führt, präsentiert. Da gibt es auch schon mal so mache Extrarunde. Und extra Beifall.



is

Weitere Fotos finden Sie unter: [www.insuedthueringen.de](http://www.insuedthueringen.de)

Elegant sollte bei der Pfostenschau nicht nur der Gang der Hunde sein.



Da staunt der Mensch. Und der Hund.